Die Kanalschwimmer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **6 (1913)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

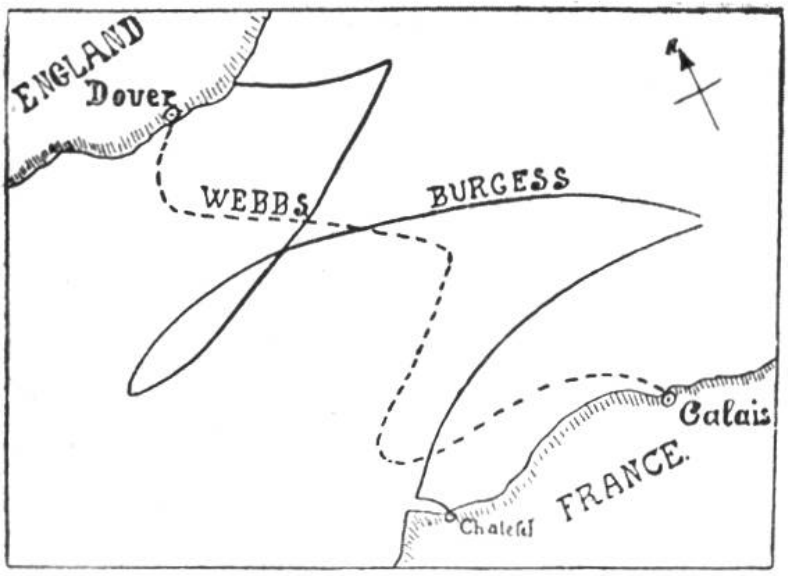
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

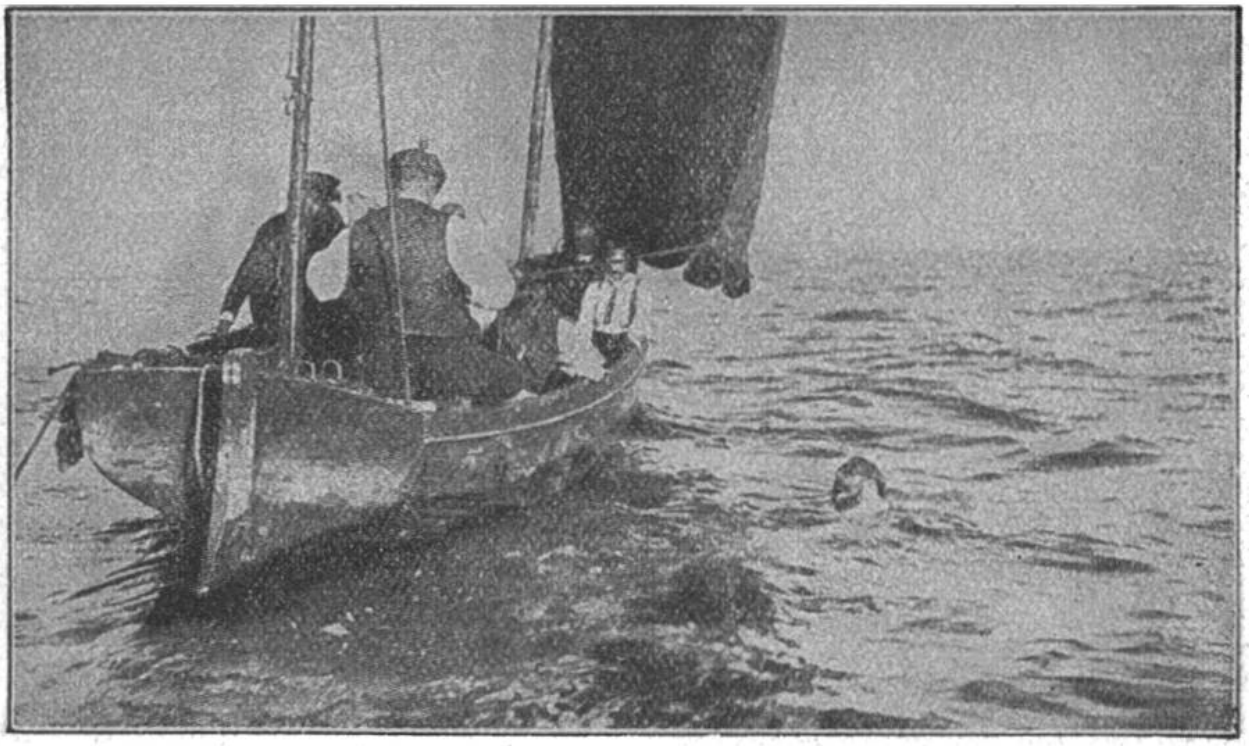
Die Kanalschwimmer.

Captain Webb 1875. Th. W. Burgess 1911.

Seit der englische Kapitän Matthew Webb im Jahre 1875 von Dover nach Calais geschwommen war, blieb der Kanal trotz den mannigfaltigsten Anstrengungen tüchtiger Schwimmer, scheinbar unüberwindlich. Erst Thomas W. Burgess gelang es, am 6. September 1911 aus eigener Kraft den Kanal abermals zu durchqueren. Am Dienstag, den 5. September 1911, ging er bei South Foreland (englische Küste) ins Wasser und erreichte nach 22 Stdn. 35 Min. ununterbrochenen Schwimmens das französische Ufer bei Cap Gris-Nez. Welche Summe von Energie, Ausdauer und Geschicklichkeit brauchte nicht der schon 38 Jahre alte Athlet, um dieses Heldenstück zu vollbringen? Infolge der starken Meeresströmungen hatte Burgess, nach Schätzung der ihn begleitenden Experten, den Weg fast dreimal zurücklegen müssen. In der Luftlinie gemessen beträgt die Distanz von South Foreland bis Cap Gris-Nez 38,95 km. Burgess machte aber einen Weg von etwa 111 km mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 4,9 km. Vor Beginn der Tour hatte man den Schwimmer am ganzen Körper mit Fett eingerieben, damit er durch das lange Verbleiben im Wasser die natürliche Wärme nicht verliere und dadurch ermatte. Sonst trug er nur eine Gummihose und eine Schutzbrille gegen den Wellenschaum. Während der ganzen Durchquerung war Burgess von dem Motor- und Segelboot



Veranschaulichung der von den Schwimmern zurückgelegten Wege.



Burgess mit seiner Begleitung unterwegs.

„Elsie" begleitet. In diesem befanden sich Dr. Watson, Weidmann (ein früherer Rekordschwimmer), und andere Sportsleute, insgesamt 11 Personen. Wenn Burgess fast entmutigt war und sogar einzuschlafen drohte, stimmten sie hinreissende Lieder, wie die Marseillaise, an und reichten ihm auch Schokolade, Huhn, Trauben und ähnliche leichte Nahrung. Seiner Bitte nach etwas Bier oder Champagner gaben sie jedoch keine Folge, weil Alkohol bekanntlich schlapp und müde macht. Hundert Male wurde der kühne Schwimmer nach seiner Aussage von Fischen gebissen; anfangs litt er auch an der Seekrankheit.

Als endlich, nach einer scheinbar endlosen Nacht, in grauem Nebel die französische Küste in Sicht kam, sprang auch Weidmann ins Wasser und ermutigte den Schwimmer durch sein eigenes Beispiel. Als Burgess festen Grund unter den Füssen fühlte, stiess er einen mächtigen Jauchzer aus, war aber durch das lange Liegen im Wasser kaum fähig, sich auf den Beinen zu halten. Er glaubte, dass er es auch 30 Stunden lang ausgehalten hätte. Ohne auf die vielen Ovationen fremder Menschen zu achten, kehrte Burgess auf dem kürzesten Wege mit der „Elsie" nach England zurück und begab sich unverzüglich zu seiner betagten Mutter. Dort am häuslichen Herd erholte sich der bescheidene Held von seinen übermenschlichen Anstrengungen. Die Freude seiner mit berechtigtem Stolze erfüllten Mutter galt ihm mehr als die Lobesbezeugungen einer grossen staunenden Welt.